



Naturpark Südsteiermark

Bestehende Förderungen und Herausforderungen in der Landschaftspflege

Jeder der durch die Südweststeiermark wandert wird uns zustimmen, dass die bunten Blumenwiesen eine wesentliche Bereicherung für das Landschaftsbild sind. Vor allem sind sie aber auch Zentren des Biodiversitätserhalts, wenn man zum Beispiel an die Faustformel denkt: Zehn Insektenarten pro Pflanzenart. Das gilt vor allem dann, wenn es sich um extensiv (1-2 mal Mähen pro Jahr) genutzte Heuwiesen handelt. Zusätzlich dienen sie als Trittsteinbiotope zur Vernetzung eines größeren Biotopverbundes. Es existieren derzeit unterschiedliche Förderinstrumente zur Erhaltung bzw. Entwicklung dieser Wiesen.

Eine finanzielle Förderung erfolgt über das steirische Naturschutz-Landesbudget (Biotoperhaltungsprogramm).

Der wesentlich größere Anteil an Wiesen wird jedoch aus der zweiten Säule der Landwirtschaftsförderung, genauer gesagt aus dem Österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), gefördert. Das ÖPUL wird aus Mitteln der EU, dem Bund und dem Land Steiermark finanziert. Innerhalb der ÖPUL-Förderungen exi-

stieren derzeit auch zwei Maßnahmen spezifisch aus dem Bereich des Naturschutzes: Wertvolle Wiesenflächen (WF) und Ergebnisorientierter Naturschutz (ENP).

Viele ökologisch wertvolle Wiesenflächen fallen jedoch aus den verschiedenen ÖPUL-Förderungen heraus da der dazugehörige landwirtschaftliche Betrieb zu klein ist (<2ha) oder die Wiese überhaupt zu keinem Betrieb gehört. Wenn dann kein echter wirtschaftlicher Nutzen gegeben ist, sind diese Wiesen dann in ihrer Existenz durch Verbrachung und Verwaldung stark gefährdet. In der Südweststeiermark betrifft das insgesamt rund 800 Hektar.

Deshalb arbeiten Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – Naturpark Südsteiermark, Tourismus Regionalverband Süd & West Steiermark, Maschinenring Leibnitz, Referat für Natur- und all. Umweltschutz (Land Steiermark), Berg- und Naturwacht Steiermark und die Landwirtschaftskammer Steiermark an einer umsetzbaren Struktur für eine nachhaltig finanzierte Landschaftspflege.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Landschaftsgliederung der Südweststeiermark

VORLAND

- V.1 Weststeirisches Riedelland
- V.2 Sausal
- V.3 Windische Bühl
- V.4 Oststeirisches Riedelland

TÄLER

- T.10 Leibnitzer Feld
- T.11 Unteres Murtal
- T.13 Lassnitztal
- T.14 Sulmtal

RANDGEBIRGE

- R.1 Poßruck
- R.2 Koralpe

— Außengrenze Südweststeiermark



Landschaftsgliederung der Südweststeiermark



Der Fokus der geplanten Maßnahmen liegt auf der Unterstützung der Pflege extensiv genutzter Wiesen. Da die naturräumliche Ausstattung in den beiden Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nutzflächen doch verhältnismäßig unterschiedlich sind, müssen die geplanten Pflegemaßnahmen an die verschiedenen Landschaftsteile angepasst werden. Folgende Landschaftseinheiten müssen in der Südweststeiermark nach G.K. Lieb (1991) berücksichtigt werden:

VORLAND: Die Vorländer haben eine gemischte landwirtschaftliche Nutzung aus Wiesen, Weiden, Streuobst und Ackerflächen, während in der Hügellandschaft der Windischen Bühel, des Sausals und im weststeirischen Riedelland eine gemischte landwirtschaftliche Nutzung aus Wiesen, Weiden, Streuobst und Ackerflächen bestimmend ist.

V.1: Weststeirisches Riedelland: Ein aus tertiären Lockergesteinen (Erdzeitalter zwischen 66-2,6 Millionen Jahre vor Christus) aufgebautes Riedelland westlich der Mur, das durch die breiten Täler von Sulm, Lassnitz und Kainach in vier voneinander getrennte, in ihrer Erscheinung jedoch sehr ähnliche Teile gegliedert wird. Die Begrenzung zum Steirischen Randgebirge ist häufig als scharfer Hangknick entwickelt.

V.2: Das Sausal ist eine Bezeichnung für ein überwiegend aus schwach metamorphen Schiefen bestehendes kleines Mittelgebirge mit großer kultur- und naturlandschaftlicher Eigenständigkeit (Demmerkogel, 671 Meter).

V.3: Windische Bühel: Der auffallend lebhaft reliefierte Teil des Vorlandes zwischen Pöbnitzfurche im Süden, Saggautal im Westen, Sulmtal im Norden sowie Leibnitzer Feld und unterem Murtal im Nordosten trägt diese Bezeichnung. Das vorherrschend aus tertiären Lockergesteinen aufgebaute Hügelland hat seinen Höhepunkt im Kreuzberg, 633 Meter, und setzt sich unter kontinuierlicher Abnahme der Höhe in Richtung Südosten nach Slowenien fort (Slovenske Gorice).



TÄLER: Die Tallagen von Mur, Kainach, Laßnitz und Sulm sind durch überwiegend intensive Ackerkernutzung geprägt.

T.10: Leibnitzer Feld: Bezeichnung für das Murtal zwischen der Enge von Wildon im Norden und dem Richtungswechsel des Flusses auf an nähernden West-Ost-Verlauf zum unteren Murtal. Es liegt ein geräumiger Talraum vor, der aus fluvialen und fluvioglazialen Sedimenten (vorrangig durch das Zusammenwirken von Gletschern und ihrem Schmelzwasser entstanden) besteht, die eine hohe Bedeutung als Grundwasserspeicher aufweisen.

T.11: Unteres Murtal: Es handelt sich um einen geräumigen, von fluvialen und fluvioglazialen Sedimenten erfüllten Talraum, der in mehrere Terrassenstufen gegliedert ist.

T.13: Lassnitztal: Diese Bezeichnung gilt nur für den außeralpinen Teil von Deutschlandsberg abwärts (der obere ist ein fast unbesiedeltes, schluchtartiges Gebirgstal)

T.14: Sulmtal: Bei dem außeralpinen, unteren Teil des Flusstales handelt es sich um einen breiten, aus fluvialen und fluvioperiglazialen (vorrangig aus Frostverwitterungsprozessen entstanden) Sedimenten aufgebauten Talraum, der sich am Südrand des Sausals an zwei Stellen stark verengt.



RANDGEBIRGE: Im alpinen Randgebirge der Koralpe steht vielfach eine mäßig intensive Milchwirtschaft mit Rindern im Vordergrund, in den Hochlagen Almwirtschaft. In stark eingeschränktem Maße gilt dies auch für die alpinen Randlagen des Poßruck.

R.1: Koralpe: Bezeichnung für den annähernd nach Nord-Süd streichenden Teil des Steirischen Randgebirges zwischen dem Packsattel und dem Drautal. Der höchste Teil weist Hochgebirgscharakter auf (Großer Speikkogel, 2140 Meter; höchster Punkt auf der steirischen Seite Kleiner Speikkogel, 2117 Meter), wenn auch im größten Teil eher Mittelgebirgsformen dominieren.

R.2: Poßruck: Ein im Süden begrenzender Sporn des Randgebirges, dessen größerer Teil zu Slowenien gehört (Kozjak). Der morphologisch recht einheitliche Mittelgebirgszug hat eine große geologische Vielfalt mit der höchsten Erhebung, dem Klementkogel (Kapunerkogel), 1052 Meter.

Veranstaltung:

TAGUNG – KULTURLANDSCHAFT & BIODIVERSITÄT AM 4.11.2020 I SEGGAU, LEIBNITZ, SÜDSTEIERMARK

Im Zuge dieser Veranstaltung stellen acht internationale Referent/innen verschiedene erfolgreiche Konzepte der Landschaftspflege aus dem Alpenraum (Deutschland, Schweiz, Italien, Österreich) bezüglich Organisation und Finanzierungsmöglichkeiten vor. Mittels Podiumsdiskussionen und Workshops sollen im Anschluss daran Perspektiven für den Kulturlandschaftserhalt in Österreich beleuchtet und diskutiert werden.

INFOS: <http://www.naturpark-suedsteiermark.at/2019/09/20/nachhaltige-landschaftspflege/>

**4.11.2020
SEGGAU, LEIBNITZ
SÜDSTEIERMARK**